

LEADER-Region Wesermünde-Süd

6. LAG-Sitzung am 14.06.2017

18.00 Uhr bis ca. 20.15 Uhr in Loxstedt, Rathaus

Vorab finden die Informationsgespräche mit den anwesenden Jugendlichen statt. Zwei neue Jugendliche werden zudem über generelle Informationen zum LEADER-Prozess informiert.

Ergebnisprotokoll

TOP 1 Begrüßung:

Herr Wirth begrüßt die Anwesenden und betont, dass diese LAG insbesondere dem allgemeinen Austausch und der Diskussion dient, da es keine Beschlussvorlagen gibt.

Er stellt den Ablauf vor und gibt eine kurze Einführung in das Hauptthema der Sitzung: Beteiligung an der LAG

TOP 2 Genehmigung des Protokolls zur LAG-Sitzung am 07.03.2017

Das Protokoll der LAG-Sitzung vom 07.03.2017 wird angenommen, es gibt keine weiteren Fragen oder Ergänzungen.

TOP 3 Beteiligung an der LAG

a) Kooperation mit dem Leipziger Muldenland

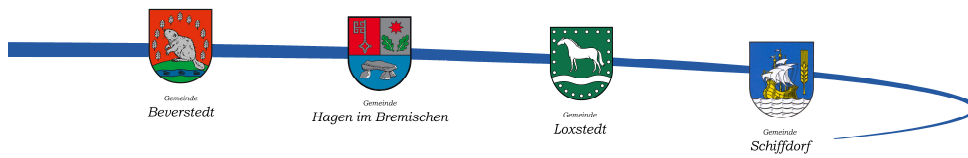
Birgit Böhm berichtet über die Aktivitäten im Rahmen der Kooperation mit dem Leipziger Muldenland.

Nach dem Treffen beider Region in Hagen im Bremischen Anfang März fand im Vorlauf zur LAG ein Austausch zwischen den REMs beider Regionen über die nächsten Schritte statt.

Diese wiederum basieren u. a. auf den Ideen, die beim Treffen im März entstanden sind, aber auch im Rahmen des Workshop zur Verstetigung der Jugendbeteiligung in Frankfurt, den die DVS veranstaltet hatte.

Bei dem DVS-Treffen in Frankfurt im Mai waren Moritz Grimm und Birgit Böhm anwesend. Moritz Grimm (Jugend-LAG-Mitglied) trägt folgende Ideen vor, die in Frankfurt entstanden sind und die er der LAG gern zur weiteren Umsetzung empfehlen möchte:

- o Umsetzung internationaler Jugendaustauschaktivitäten
- o Nutzung von Skype für kurzfristige virtuelle Treffen
- o Jahresfest der LAG mit Grillen, Kommunikation
- o Projektpaten für bestimmte Projekte, die die Entstehung begleiten und in der LAG berichten
- o Ergänzende Ideen für die Sandkuhle in Hagen im Bremischen: Schulexkursion / Rohstoff Ranger Führungen / Jugiprojekte / Werbung



- o Treffen mit Jugendlichen aus dem LML, zum Kennenlernen Speeddating und Casting für Jugendbeteiligung im LML / Planspiel Kreistag kennenlernen / Ideenaustausch / Gemeinsames Projekt

Es besteht die Idee, ein Mentoringprojekt zur Jugendbeteiligung durch das Leipziger Muldenland (LML) und Wesermünde-Süd (WMS) zu entwickeln. Dabei sollen die Jugendlichen zu Mentor*innen werden mit dem Ziel, die Sensibilität für die Perspektiven und Interessen von Jugendlichen bei den Führungskräften beider Regionen zu erhöhen. Zusätzlich sollen Austauschprozesse im Zuge von Perspektivwechselprozessen beider Seiten erreicht werden.

Frau Böhm stellt die Ergebnisse des Treffens der Regionalmanager*innen der beiden Regionen vor, welches im Juni 2017 in Hannover stattfand.

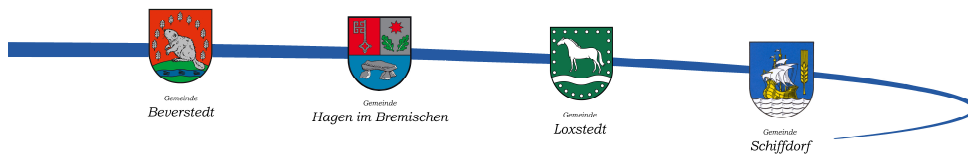
Als Kooperationsprojekt für beide Regionen ist es notwendig, ein gemeinsames Gesamtprojekt zu entwickeln und mit entsprechenden Kosten zu hinterlegen. Die REMs haben folgendes Kooperationsprojekt für die beiden Regionen, bestehend aus sechs Bausteinen, entwickelt:

- Baustein 1: Kooperationsbetreuung – Reisekosten, Übernachtungskosten, Workshopkosten, Öffentlichkeitsarbeit für 2 Treffen im Jahr (eines in WMS, eines im LML)
- Baustein 2: Mentoringprogramm
- Baustein 3: Jugendfreizeit im LML
- Baustein 4: Ozeanblauer Zug fährt ins LML
- Baustein 5: Internationaler Austausch – Rohstoffranger*innen WMS, Geopark-Ranger*innen LML
- Baustein 6: Fachkräfte für WMS und LML im Rahmen jugendorientierter Aktivitäten

Die Bausteine werden im Folgenden kurz erläutert:

Baustein 1: Ziel von Baustein 1 ist es, kooperativ die Betreuung von Treffen und der damit verbundenen Öffentlichkeitsarbeit etc. zu übernehmen. Dieser Projektmanagementbaustein ist wichtig für die Umsetzung des Kooperationsvorhabens und daher als eigener Baustein konzipiert. So kann eine dauerhafte Verantwortung für die Kooperation gewährleistet werden

Baustein 2: Das Mentoringprogramm fand schon auf dem Treffen in Frankfurt großen Widerhall und das besondere Interesse auch von ev. und kath. Landjugend sowie der DVS. Ziel des Vorhabens soll es sein, den Führungskräften Perspektiven Jugendlicher und junger Erwachsener aufzuzeigen, damit diese wiederum ihre Angebote zur Berufsfindung aber auch zur kommunalen Entwicklung an Jugendinteressen orientieren und optimieren können. Dazu fungieren ausgewählte Jugendliche als Mentoren*innen für die

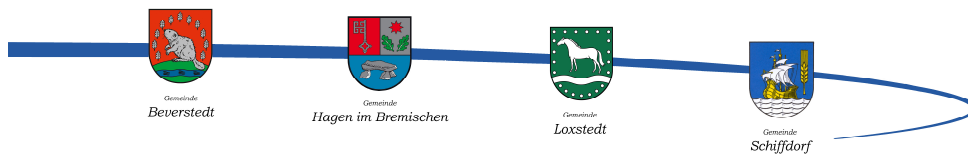


Führungskräfte aus Verwaltung und Wirtschaft und Nichtregierungsorganisationen.

Das Vorhaben ist in mehreren Schritten angedacht, die im Folgenden kurz dargelegt werden:

Zeitraum des Pilotvorhabens: 1 Jahr

1. Bildung des Projektmanagementteams aus beiden Regionen
2. Akteurs- und Marktanalyse mit dem Ziel, potenziell wichtige Personen zu identifizieren und zu prüfen, ob es vergleichbare Vorhaben schon gibt.
3. Akquisition von Jugendlichen (Motivation wichtig)
4. Akquisition von Mentees, also beratungsinteressierten Führungskräften (bringen eine Projektidee mit)
5. Im Rahmen eines Ausbildungsmoduls für beide Regionen werden
 - a. Jugendliche ausgebildet und
 - b. Die Führungskräfte über den Prozess informiert.
 - c. Alle Beteiligten der beiden Gruppen lernen sich kennen und mit beiden Gruppen wird eine Erwartungsanalyse durchgeführt (Wünsche, Ideen).
 - d. Auf dieser Basis entsteht das Ausbildungsprogramm.
 - e. In einer weiteren Feedbackschleife können die Akteure*innen noch einmal Anmerkungen machen.
 - f. Danach startet die Ausbildung mit einer Auftaktveranstaltung.
6. Auftaktveranstaltung mit allen (Jugendlichen und Führungskräften)
7. Prozess wird vorgestellt, Akteure*innen arbeiten gemeinsam in Kleingruppen, das Matching (Bildung von Beratungspaaren) wird vorbereitet, Öffentlichkeitsarbeit startet
8. Die Ausbildung (z. B. 2 Tage) beginnt.
9. Begleitend findet das Matching statt, die Beratungspaare finden sich (Methodik ist Bestandteil des Pilotvorhabens)
10. Während der Beratungsphase werden gleichzeitig mehrere Rahmenbedingungen angeboten
 - a. Rahmenprogramm für Mentees, z. B. Vertiefungssequenzen zu neuen Medien
 - b. Austausch und Coaching für die Mentoren*innen
 - c. Es finden für beide 3 Intervisionstreffen statt und ggf. auch Coachings (Intervisionstreffen = Form kollegialer Beratung)
11. Bestandteil des Pilotvorhabens ist es, die Art und Weise der Zusammenarbeit herauszuarbeiten und dafür entsprechende Materialien zu entwickeln (Häufigkeit der Treffen, Varianten der Zusammenarbeit (von Teilnehmender Beobachtung mit Rückmeldung an den Mentee/die Mentee bis hin zu Beratungssitzungen)
12. Abschlussveranstaltung – Bei der Abschlussveranstaltung werden wichtige Meilensteine aus den Beratungssituationen vorgestellt und gemeinsam diskutiert. Die Abschlussveranstaltung dient der rückblickenden gemeinsamen Bewertung des Vorhabens mit dem Ziel,



Hinweise für die weiteren Zyklen des Mentoren*innenprogramms zu erarbeiten.

13. Im Rahmen des Vorhabens wird ein Film erstellt, der sowohl Ziel, Umsetzung und Erfolge des Vorhabens dokumentiert.
14. Für beide Regionen wird ein gemeinsamer und jeweils ein individueller Schlussbericht erstellt, der das Vorhaben evaluiert.

Das Vorhaben soll gemeinsam mit der DVS sowie zwei antragstellenden Organisationen beider Regionen durchgeführt werden.

Es findet eine intensive Diskussion des Vorhabens durch die LAG – Mitglieder statt. Besonders wichtig ist es den LAG-Mitgliedern dabei, dass es um möglichst konkrete Projekteideen geht und dass den Jugendlichen ernsthaft und vertrauensvoll begegnet wird. Insgesamt befürwortet die LAG die Durchführung des Mentoringprojektes

Viele Fragen sind immer noch offen, allerdings betont Moritz Grimm noch einmal, dass es doch um ein Pilotvorhaben handelt, welches genau dazu dient, diese Fragen zu untersuchen und zu beantworten.

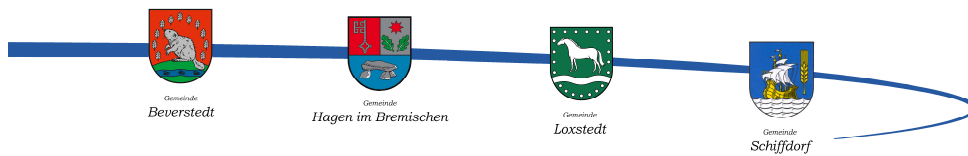
Die Bausteine 3 und 4: Treffen im LML sollen vom REM nach Projektbewilligung in Angriff genommen werden.

Der Baustein 5: Initiierung von Rohstoffrangern*innen soll im Rahmen eines internationalen Projektes mit Finnland initiiert werden. Der evtl. Kontakt hierzu läuft über das REM LML, die bei den finnischen und weiteren Projektpartnern*innen anfragen, ob eine Aufnahme von WMS in die Kooperation möglich ist. Das Teilprojekt muss in diesem Zusammenhang weiter beschrieben werden.

Baustein 6: Im Leipziger Muldenland gibt es eine Kommune, die besonderes Interesse am Thema Fachkräfteerhalt im ländlichen Raum hat. Hierzu soll ein Kooperationsteilvorhaben zwischen WMS und LML im Hinblick auf den Übergang Schule-Beruf sowie über rahmenbedingungen für erfolgreichen Fachkräfteentwicklung im ländlichen Raum entwickelt werden. Die REMs werden hierzu entsprechende Schritte einleiten.

Insgesamt müssen die 6 Bausteine nun in einem Projektsteckbrief zu einem Gesamtprojekt zusammengeführt und mit Finanzen hinterlegt werden. Diese Aufgabe übernehmen die REMs beider Regionen bis zum Herbst. So kann dann das Projekt Kooperation zur Jugendbeteiligung mit dem Leipziger Muldenland im Herbst auch in der LAG beschlossen werden. Wichtig dabei ist, dass das Gesamtvorhaben auf vorerst zwei Jahre angelegt ist. Weitere Kooperationen sind denkbar.

Die LAG spricht sich einstimmig für die Umsetzung des Kooperationsvorhabens aus.



b) Beteiligungsideen aus der Perspektive der LAG

Frau Sell-Greiser erläutert die Chance, da keine Beschlussvorlagen vorhanden sind, dass sich die LAG – Mitglieder einmal grundsätzlich über die Frage der Beteiligung der LAG an der Umsetzung des Aktionsplan austauschen können. Dazu möchte das REM durch kleine Diskussionsgruppen die Möglichkeit bieten.

Sie stellt die Inhalte des Aktionsplanes vor, der auf S. 116 (Kap. 14.2.3) im REK der LEADER-Wesermünde-Süd aus dem Beteiligungsprozess zur REK – Erstellung erstellt wurde.

Die LAG-Mitglieder arbeiten im Anschluss in vier Gruppen, die sich jeweils aus Kommunalvertretern*innen, Wirtschafts- und Sozialpartner*innen und Jugendlichen zusammensetzen, an der Frage, wie sich die LAG noch intensiver im Rahmen des Aktionsplanes einbringen möchte.

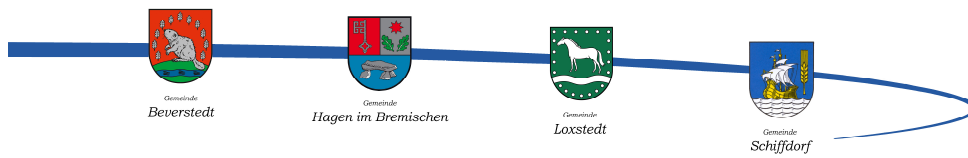
Als Grundlage für die Diskussion nutzten die LAG-Mitglieder den Aktionsplan (s.o.) aus dem REK, dieser beinhaltet bisher die Punkte:

- o Themenabende
- o Öffentliche Arbeitsforen
- o Öffentlichkeitsarbeit: z.B. themengebundene Flyer
- o Projekt-Ausstellungen
- o Experten*innenlesungen mit anschließendem Workshop
- o Begehungen mit Themenbezug (z.B. Leerstand und Nachnutzung)/Tag des
- o offenen Leerstandes/Illumination der Leerstände
- o Schulungen der LAG-Mitglieder
- o Kooperationsanbahnungen und Netzwerkbildung auch überregional
- o Evaluierungsworkshops für den eigenen LEADER-Prozess und für
- o Kooperationsprojekte mit den Kooperationsregionen

Ergebnisse der Diskussion

Gruppe 1

Gruppe 1 empfiehlt, dass in der LAG vermehrt über umgesetzte Projekte berichtet und deutlich wird, dass sich etwas entwickelt und Projekte vorankommen. Die Berichte sollten am besten von Personen vor Ort gehalten werden. Die Gruppe verweist auf das schon bestehende „Pixi“-ähnliche Heftchen der LEADER-Region aus der letzten Förderphase, aus dem Projekte für den Beginn der Berichte beispielhaft genutzt werden könnten, um damit zu beginnen. Außerdem soll die Region durch Jugendliche gestärkt werden, denn die Arbeitslosigkeit in der Region ist hoch. Den Jugendlichen sollen Perspektiven aufgezeigt werden, denn es fehlen z. B. im Handwerk Nachwuchskräfte. Wichtig ist der Gruppe, dass die Diskussionen bei den LEADER-Sitzungen immer offen und ehrlich sind und sich die LAG als Gruppe Neutralität bewahrt, besonders auch bei der Bewertung von Projekten. Darüber hinaus möchte diese Gruppe einen Themenabend zum Thema Mobilität durchführen oder zum Thema „Kleine Dörfer und Projekte“, um auch die Dörfer zu stärken. Die Themen Umweltschutz und Klimaschutz sollen ebenfalls in den Blick genommen werden.



- o Umgesetzte Projekte aus LEADER „Pixi-ähnliches Heftchen“, Bericht
- o Stärkung der Region durch Jugendliche
- o Offene, ehrliche Diskussion
- o Themenabend „Fachleute“, Mobilität, kleine Dörfer, Umweltschutz, Klimaschutz
- o Alte Schule Stotel, vor Ort Bericht, Familienzentrum Stotel, Sandstedt, Hafen, Brücke bei Wurthfleth?

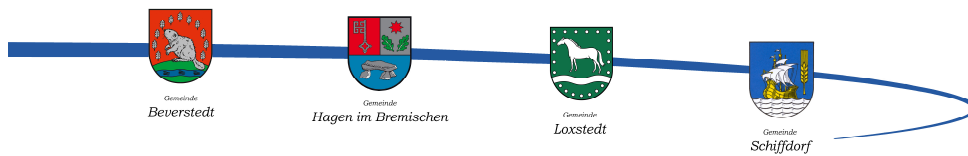
Gruppe 2

Ähnlich beschreibt auch die zweite Gruppe ihre Ergebnisse. Ein erster Punkt sind öffentliche Informations- und Diskussionsabende ähnlich wie es in einzelnen Ortschaften schon stattfindet, indem Bürgerinformationen von Bürgermeistern*innen weitergegeben werden. Die Idee ist es, als LAG ähnliche Informationsveranstaltungen durchzuführen, indem die Bürger*innen vor Ort z. B. über Projekte vor Ort und Möglichkeiten der Teilnahme am LEADER-Prozess informiert werden. Des Weiteren braucht die LAG verstärkt Pressearbeit, es sollten häufiger Informationen in der Zeitung stehen. Dazu könnte die Presse in regelmäßigen Abständen in die LAG-Sitzung eingeladen werden und die Sitzungen so etwas öffentlicher gestaltet werden. Wichtig ist der Gruppe ebenfalls, abgeschlossene Projekte vorzustellen, damit die Bewohner*innen der Region einen Eindruck über Aufgaben und Aktivitäten der LAG erhalten. Ein weiterer Vorschlag dieser Gruppe ist es, Experten*innen und Gäste hinzuzuziehen, z. B. Vertreter*innen aus der Jägerschaft, bei denen eine Drohne gefördert werden soll, die die Rehkitze aufspürt, damit diese bei der Grasmahd nicht getötet werden. Ein Erfahrungsaustausch mit Nachbarregionen, nicht nur mit dem LML, sondern mit den direkten Nachbarn sollte stattfinden. Zur Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit schlägt Gruppe 2 eine „LEADER-Woche“ vor, bei der jede teilnehmende Kommune ihre Projekte vorstellt, denn letztlich – so betonen die Teilnehmenden der Gruppe 2 – dreht sich Vieles um Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

- o Öffentliche Informations- und Diskussionsabende
- o Mehr Pressearbeit
- o Abgeschlossene Projekte vorstellen
- o Experten*innen und Gäste hinzuziehen
- o Erfahrungsaustausch mit Nachbarregion
- o „LEADER-Woche“

Gruppe 3

Die dritte Gruppe ist ebenfalls der Meinung, dass LAG-Sitzungen an unterschiedlichen Orten stattfinden sollten. So wie es schon einmal in Stotel stattgefunden hat, in der Alten Schule. Sitzungen könnten z.B. auch am Bahnhof in Geestenseth stattfinden. Dadurch sollen auch die LAG-Mitglieder die Möglichkeit haben, ihre eigenen Projekte besser kennenzulernen und „zu sehen, was sie geschafft und in die Wege geleitet haben“. Ebenfalls wurde vorgeschlagen Zwischenstände zu präsentieren. Zusätzlich sollen Projektstage eingerichtet werden, bei denen die Geschäftsstelle des REM, die Projektträger*innen und das ArL vor Ort sind und sich mit Personen, die Anträge stellen wollen, zusammensetzen, um zu prüfen, ob die angedachten Projekte förderfähig sind. Es könnten sog. Sprechstage eingerichtet werden. Ebenso begrüßt die Gruppe Themenabende mit Fachreferenten*innen, an denen alle LAG-Mitglieder teilnehmen sollten. Die Jugendlichen könnten einen zentralen „Ideen-



Briefkasten“ bilden, indem sich Jugendliche auch aus anderen Ortschaften mit den Jugendlichen, die Teil der LAG sind, über ihre Ideen austauschen. Die Jugendlichen der LAG hätten dann in der LAG-Sitzung die Möglichkeit, diese Ideen vorzustellen. Dies symbolisiert auch, dass die Jugendlichen eine wichtige Rolle spielen und die LAG hinter ihnen steht.

- o LAG-Sitzungen an verschiedenen Orten; Orte, wo bereits gefördert wurde (Bsp. Alte Schule, BF Geestenseth)
- o Ergebnisse oder „Zwischenstände“ sehen/präsentieren
- o Projekt-Sprechtage → Beratung Geschäftsstelle + REM + ARL + Projektträger
- o Fach-Referenten für Themenabende organisieren
- o Aktive Teilnahme an „Themenabenden“
- o Zentraler „Ideen-Briefkasten“ eines jugendlichen Vertreters

Gruppe 4

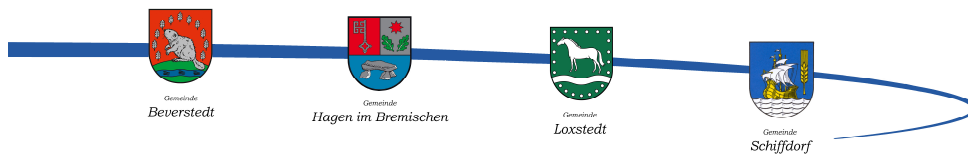
Auch die Gruppe vier ist in ihrer Diskussion schnell auf Themenabende zu sprechen gekommen. Bei denen es z.B. um die Veränderungen im eigenen Umfeld mit Bezug auf Umwelt gehen könnte. Zum Beispiel die Veränderung von Insektenpopulationen oder das Thema Wölfe, könnten vor Ort diskutiert werden, denn beides sind aktuelle Themen von großem Interesse. Durch Kooperationen mit Projekten, die schon mit Jugendlichen zu Umweltthemen arbeiten, wie etwa die Bienen AG in Loxstedt oder das Umweltprojekt „Wir wollen Mehr“, sollen Jugendliche aus den Projekten als Multiplikator*innen fungieren, so dass auch Jugendliche ohne bisherigen Bezug zu diesen Themen an den Themenabenden teilnehmen.

- o Projekttag an Schulen
- Themen:
- ◆ Veränderungen im eigenen Umfeld
 - ◆ Kooperationen z.B. Bienen AG Schule
 - ◆ Neozonen (Waschbär, Nilgans etc.)
 - ◆ Gewinner und Verlierer in unserer heimischen Kulturlandschaft (Feldfläche %, Wildschweine +)

Im Anschluss an die Ergebnisvorstellung der einzelnen Gruppen wurden noch einige Statements abgegeben. Zwischenstände sind wichtig, da "wenn zu sehen ist, wie die Projekte sich weiterentwickeln und dass sich etwas tut, macht es Spaß, den LEADER-Prozess zu verfolgen." Auf diese Weise entsteht mehr Verständnis dafür, wenn es "hakt" und dafür, wie ein reales Vorgehen abläuft. So wird der *Prozess* betrachtet, nicht nur ein fertiges Produkt. Auch für die LAG-Mitglieder ist es hilfreich, anhand von Zwischenständen die Schritte mit zu verfolgen.

Das REM stellt die Frage, ob sich für die Projektvorstellungen in den verschiedenen Orten zwei bis drei Personen zusammentun und die Projekte selbst vorstellen würden bzw. die Vorstellung in ihre Verantwortung nehmen. Material könnte das REM den Personen zur Verfügung stellen.

Dies wird positiv beantwortet.



Das REM wird aus den Vorschlägen ein Konzept entwickeln, welches dann der LAG vorgestellt wird.

TOP 4 Terminankündigung

7. LAG-Sitzung: am 20.09.2017 im Rathaus Schiffdorf, um 18.00 Uhr

Vorher findet ab 17.00 Uhr eine Gesprächsrunde mit den Jugendlichen statt.

TOP 5 Verschiedenes

o Gemeinschaftsinitiative E-Mobilität (Machbarkeitsstudie): Verfahrens-/Projektstand

Das REM berichtet hierzu aus einem Telefongespräch mit Herrn Schumacher, Landkreis Osterholz-Scharmbeck: in der letzten Aprilwoche 2017 wurde das Interessenbekundungsverfahren abgeschlossen. Aus den 12 Bewerbern*innen wurden fünf Büros nach einem vorher festgelegten Kriterienkatalog ausgewählt und um Abgabe eines Angebotes gebeten. Begleitet wurde das Vergabeverfahren von einem sog. Vergabebüro aus Bremen. Zwischenzeitlich ist der Auftrag vergeben worden. Da alle Landkreise ihre finanzielle Unterstützung zugesagt hätten, sei die Gegenfinanzierung gesichert. Bis auf eine LEADER-Region würden alle LEADER-Regionen im Zuständigkeitsbereich des ArL Lüneburg teilnehmen. Wie mit der einen LEADER-Region, die sich nicht an der Studie beteiligen werde, umgegangen werden soll, wird zurzeit beraten.

o Angebote Homepagegestaltung

Angebote zur Homepagegestaltung können nach einem letzten klärenden Gespräch mit dem ARL eingeholt werden, um auf dieser Basis den Antrag zu schreiben. Vorab müssen mit dem ARL Fragen zur Abgrenzung Angebot ARGE/Einholen der Angebote geklärt werden, was zurzeit erfolgt.

o BAG-LAG

Es wird die Bedeutung der BAG-LAG für alle LEADER-Regionen insbesondere hinsichtlich ihres Einsatzes für eine Verschlinkung der Antragsverfahren (vor allem auch bezüglich des Vergaberechts) und der nächsten Förderperiode, die bereits auf EU-Ebene geplant wird, hervorgehoben und diskutiert. Die Frage einer Mitgliedschaft der LEADER-Region Wesermünde-Süd wird positiv beantwortet. Die darauf folgende Abstimmung erfolgt im Ergebnis einstimmig ohne Gegenstimme oder Enthaltung.

ca. 20.15 Uhr: Ende der Sitzung

f. d. R. Birgit Böhm, Christiane Sell-Greiser, Michael Dähn
26.06.2017